

VIII. Zusammenfassung

Die Untersuchung der verzierten Arretina aus Oberaden und Haltern ist vor allem hinsichtlich der Bedeutung dieser Lager von großem Interesse. Durch historische Begebenheiten, dendrochronologische und numismatische Untersuchungen ist die Datierung beider Fundplätze festgelegt. Der zeitlich fest abgesteckte Rahmen wird durch den Beginn des Lagers Oberaden im Spätherbst 11 v. Chr. und das Ende des Hauptlagers von Haltern 9 n. Chr. markiert. Während die Auffassung Oberadens durch historische Schlüsse und dendrochronologische Untersuchungen etwa gegen 8/7 v. Chr. angesetzt werden kann, läßt sich der Beginn des Hauptlagers von Haltern nicht näher eingrenzen. Nach dem keramischen Bestand muß es eine zeitliche Lücke zwischen beiden Lagern gegeben haben.⁷⁴⁹

Von diesen Gegebenheiten ausgehend galt es zunächst, die Herkunft der verzierten Sigillata aus Oberaden und Haltern zu klären. Dies geschah mit Hilfe naturwissenschaftlicher, epigraphischer und kunsthistorischer Arbeitsmethoden. Die Bestimmung des Tons und des Überzugs zur Feststellung des Produktionsortes erfolgte zum größten Teil über eine optische Bewertung der Stücke. Die Tragfähigkeit dieser auf einer rein subjektiven Beurteilung basierenden Untersuchungsergebnisse konnte durch Vergleiche mit chemisch analysierten Proben aus Haltern und Neuss erhärtet werden. Unterscheidungen anhand der einzelnen Qualitätsstufen ermöglichten hiermit Zuweisungen an bestimmte Produktionsorte wie Arezzo, Arezzo-Cincelli, Pisa oder Lyon, die in vielen Fällen durch epigraphische oder stilistische und motivische Untersuchungen bestätigt werden konnten.⁷⁵⁰

Ziel der Arbeit war es – neben der Vorlage der beiden Fundserien von Oberaden und Haltern – einen Überblick über das Formengut und die verwendeten Motive bestimmter Töpfer innerhalb eines fest umrissenen Zeitraums und Fundgebietes zu gewinnen.

Den Töpfereien des Ateius in Arezzo und in Pisa galt eine verstärkte Aufmerksamkeit. Das zahlreiche Vorkommen pisanischer Erzeugnisse konnte hier wichtige Einblicke in Produktion und Handel gewähren. Zu Fragen der Belieferung des Rhein- und Lippegebietes mit verzierter Arretina wurden die Bestände ausgewählter Fundplätze im Mittelmeerraum, Spanien, Gallien und im Ober- und Niederrheingebiet hinzugezogen.

Für Oberaden ergab sich ein deutliches Übergewicht von C. Annius und seinem Töpfer Pantagathus (s. Abb. 12) gegenüber den anderen Töpfern. Nur Rasinius ist noch mit einem nennenswerten Anteil vertreten. Deutlich sind die Übereinstimmungen mit den Reliefsigillaten aus Neuss.⁷⁵¹ Der Werkstatt des Ateius in Pisa wurde der Becher **OaNr. 26** versuchsweise zugeschrieben.⁷⁵² Unberührt von diesem Ergebnis bleibt allerdings die Frage nach dem Beginn regelmäßiger Belieferungen des Rhein-Lipperraums mit Produkten dieser Offizin. Man geht allgemein von einem Datum um 5 v. Chr. aus.

Haltern mit seinem hohen Prozentsatz an Ateius-Produkten stellt die Hauptbelieferungsphase der Ateius-Offizinen in Pisa dar.⁷⁵³ Diese Datierung erscheint nach den Kelchen der Form D.-W. Ic in Haltern (Haltern Formen 3a,b) angemessen zu sein.

Weitaus differenzierter präsentiert sich der übrige Bestand in Haltern. C. Annius und Rasinius spielen keine erkennbare Rolle mehr. In Einzelfällen handelt es sich hierbei um Altstücke, die im Privatbestand nach Haltern kamen. Wahrscheinlich ähnlich zu beurteilen sind die wenigen Stücke des Perennius. P. Cornelius

749 s. dazu jetzt auch die Diskussion in: Oberaden III 65 mit Anm. 233; 130.132 mit Anm. 513.

750 Unterschiede oder Übereinstimmungen zu den Töpferzuweisungen von DRAGENDORFF, HÄHNLE, LOESCHCKE, OXÉ, RITTERLING können den Listen 4 und 5 entnommen werden.

751 ETTLINGER, Novaesium 101 spricht vom sog. Oberadener Horizont.

752 Auch **OaNr. 27** scheint aus Pisa zu kommen. Über die Qualität II? sind auch **OaNr. 33** und **40** verdächtig.

753 Ebenso ETTLINGER, Novaesium 42.

ist in Haltern gut vertreten, einmal konnte sein Sklave Primus durch einen Außenstempel nachgewiesen werden. Seine Erzeugnisse gehören nach Ausweis der Randformen der Kelche mit zu den spätesten Gefäßen, die Haltern erreicht haben dürften.

Der sog. gruppo protobargateo waren drei Gefäßreste zuzuweisen. Nach Aussage des Dekors und des Eierstabes kommen allerdings nur M. Perennius Bargathes oder Cn. Ateius in Frage.

Chemische Analysen ermöglichten die Zuweisung von zwei Kelchen an eine bislang unbekannte Offizin in Lyon. An diese Kelche können ein Randfragment in Mainz und ein Kelch in Arlon angeschlossen werden. Vermutlich kommen noch drei weitere Kelchreste in Haltern ebenfalls aus Lyon. Im Fall von zwei Kelchen gab die beobachtete Qualität den Ausschlag zu einer solchen Annahme. Der Stempel des Eleuter mit der Zugabe des *f* für *fecit* macht eine solche Zuweisung wahrscheinlich, da auch viele Stempel der Betriebe in Lyon diese Besonderheit aufweisen. Die überwiegende Masse der Funde aber stammt aus den Offizinen des Cn. Ateius. Aus Arezzo sind nur sehr wenige Stücke nach Haltern und an den Rhein gelangt, Pisa hat sehr schnell den Markt in Gallien und am Rhein übernommen. Eine Trennung nach den Töpfereiorten war nur sehr schwer durchzuführen. Eine Unterteilung konnte nur auf Grund der Forschungen von STENICO und PORTEN PALANGE zu den Funden aus Arezzo durchgeführt werden. Der Töpfereifund von Pisa lieferte wichtige Übereinstimmungen zu Stempeln und zum Dekor einiger Fragmente aus Haltern. Chemische Analysen und Punzenkoppelungen konnten die Basis erweitern. Die so vorgenommenen Zuweisungen der Halterner Stücke sowie der Aufbau eines Vergleichskataloges waren die Grundlage für die Verbreitungskarten und die Übersicht der Gefäßformen. War eine Trennung nach Töpfer und besonders nach Töpferort nicht immer möglich, so ergaben sich doch einige wichtige Folgerungen. Nur wenige Gefäße aus Arezzo wurden außerhalb Italiens verhandelt. Bei den Gefäßen im Norden und an anderen „überseeischen“ Fundorten handelt es sich mehrheitlich um Einzelstücke. Die günstig gelegene Hafenstadt Pisa ersetzte Arezzos Produktion schnell. Die Becher in Oberaden sowie die Zusammenstellung der Gefäßformen zeigen, daß der Betrieb in Pisa nur wenige Jahre nach Aufnahme der Produktion in Arezzo gegründet worden sein muß. Arezzo wird kurz vor 15 v. Chr. anzusetzen sein (damit sind auch die vielen reziproken Übereinstimmungen zur Offizin des M. Perennius Tigranus zu erklären), während der Betrieb in Pisa zur Zeit Oberadens schon gearbeitet hat. Aus Arezzo sind keine signierenden Sklaven auf Reliefkeramik belegt. Die Töpfer Euhodus, Hilarus, Xanthus und Zoelus haben sicher nur in Pisa Reliefkeramik hergestellt. Crestus ist hier anzuschließen. Von ihm allein signierte Produkte liegen in Haltern nicht vor. Von Narcissus sind noch zu wenige Funde bekannt, um ihn sicher fassen zu können, doch hat auch er wahrscheinlich in Pisa gearbeitet. Die von Crestus und Euhodus gemeinsam signierten Kelche wiesen zu den pisanischen Fabrikaten nur eine kleine Abweichung auf. Sie besitzen einen bräunlichen oder hellen Belag unter dem Überzug. Es ist auch hier davon auszugehen, daß Crestus und Euhodus in Pisa produzierten. Vermutlich sind die Beläge unter den Überzügen auf eine nur leicht geänderte Herstellungsweise zurückzuführen. Nur wenige Gefäße von Crestus und Euhodus sind bekannt. Die stattlichste Anzahl kommt aus Haltern. Da hier nur Gefäße der Form D.-W. Ih oder i sowie nur zwei verschiedene Stempelformulare und ein recht einheitlicher Dekor vorliegen, kann man von einer kurzen gemeinsamen Produktionszeit ausgehen.

Neben Crestus und Euhodus ist nur Xanthus noch mit einer größeren Anzahl an verzierter Arretina in Haltern vertreten. Besonders stark fällt im Gegensatz zu jenen aber auf, daß Xanthus auch in Neuss und Moers-Asberg und weiteren Rheinlagern gut belegt ist. Xanthus war der produktivste von allen Ateius-Töpfern. Er gehört zu den späten Ateii in Haltern.

Gefäßfragmente ohne Töpferstempel konnten anhand bestimmter Charakteristika zugewiesen werden. Besonders die Eierstäbe der pisanischen Produktion sind hier als gutes Zuweisungskriterium zu nennen. Der Versuch der Einordnung in verschiedene Untertypen bedarf in Anbetracht der ständig zunehmenden Neufunde sicher noch einer späteren Revision.

Keines der in Haltern gefundenen Gefäße bzw. -fragmente des Cn. Ateius oder eines seiner Freigelassenen ist in Lyon produziert worden. Alles deutet auf Pisa hin. Während glatte Sigillaten auch in Lyon hergestellt wurden – wohl um in der Nähe der Absatzmärkte zu sein – wurde augenscheinlich bis auf kleine, unbedeutende Ausnahmen Reliefkeramik nur in Arezzo und hauptsächlich in Pisa produziert. Man kann auch wegen der im Vergleich zur unverzierten Arretina nur geringen Fundmengen insgesamt von einer untergeordneten Produktion reden. Verhandelt wurden die Erzeugnisse wohl meistens als Beifracht, die schon im Hafen von

Pisa vom Töpfer verkauft wurde. Nach den Verbreitungskarten muß man allerdings davon ausgehen, daß die Verteilung der Töpferprodukte neben zeitlichen Unterschieden auch durch bestimmte Verteilernetze zu erklären ist. Es galt diesbezüglich zu untersuchen, ob Xanthus immer mit denselben Händlern und *navicularii* zusammenarbeitete und die Anlaufstellen Quartiermeister in Lyon waren, die dort zentral für die Lager am Rhein und an der Lippe einkauften. Direkte Beweise fehlen zwar, doch hat es den Anschein, daß man sich die Belieferung in dieser Weise vorstellen muß. Gleiche Gefäßformen und Dekore an Kelchen in verschiedenen Lagern, wie z.B. Neuss und Haltern, beweisen nicht nur eine Belieferung innerhalb einer kurzen Zeitspanne, sondern womöglich einer einzigen Lieferung, die von einem bestimmten Punkt aus verteilt wurde. Ähnliche Verhältnisse können in der mittelaugusteischen Zeit zwischen Neuss und Oberaden beobachtet werden. Gleichförmige Gefäß- und Dekorformen an einem einzigen Fundort belegen weiter die Lieferung von geschlossenen Sendungen. Die Ateius-Töpfer müssen besonders gute Vertriebsverbindungen gehabt haben. Die Rolle des Militärs als Vermittler oder Initiator des Sigillata-Handels kann nur hypothetisch eingeschätzt werden.

Weitere Arbeitsschwerpunkte bildeten die Bestimmung der einzelnen Töpfer und die Auswertung der Gefäßformen. Gesondert betrachtet wurden die Produkte des Cn. Ateius, seiner Sklaven und Freigelassenen.

Unproblematisch gestaltete sich die zeitliche Einordnung der Gefäßformen Oberadens. Neufunde belegen zwar für Oberaden jetzt auch sicher Kelchformen, doch herrschen die Becherformen eindeutig vor, während in Haltern Kelchformen den Bestand dominieren. Drei unterschiedliche Bechertypen waren in Oberaden in Umlauf. Während sich die Formen 1a und 1b verschiedenen Töpfern zuweisen lassen, nämlich C. Annius und Rasinius (1a) und Cn. Ateius (1b), blieb die Randscherbe der Form 1c unbestimmbar. Die neuen Kelche – C. Annius bzw. Rasinius – erweitern das bisher bekannte Spektrum an Kelch- bzw. Kraterrandprofilierungen. Zusammen mit den zwei bekannten, aber verschollenen Randstücken bilden sie eine gute Parallele zu dem frühen Neusser Horizont.

Die Formenspektren der Lager in Oberaden und Haltern unterscheiden sich erheblich. Zu Halterns Formenbestand ergeben sich nur wenige Anknüpfungspunkte. Becher sind dort nur viermal – und darüber hinaus unsicher – nachgewiesen. Nur zwei Kelchränder aus der Werkstatt des Rasinius bilden die einzige Überschneidung. Die Anfangsdatierung des Hauptlagers von Haltern wird dadurch nicht näher gefaßt. Späte Stücke, die gegen 9 n. Chr. anzusetzen sind, können gut von dem Gros der eher indifferenten Kelchformen D.-W. Ic separiert werden, die nur wenig Ansatzmöglichkeiten zu einer genauen zeitlichen Einordnung bieten. So muß hier festgestellt werden, daß sich die Reliefsigillaten nicht dazu eignen, Beiträge zum Beginn des Hauptlagers zu liefern, wie überhaupt eine Feintypologie der Formen kaum erstrebenswert erscheint,⁷⁵⁴ solange nicht die Funde aus Arezzo oder Pisa publiziert sind.

Die Unterschiedlichkeit der Formenbestände ist sicherlich von zeitlichen wie von markttechnischen Bedingungen abhängig. Der Formenbestand Halterns zeigt deutlich eine kontinuierliche Entwicklung der Kelchformen auf. Bedingt lassen sich Randformen des Service Ic und Service II glatter Sigillaten zu Vergleichen heranziehen. Die jeweiligen Randausprägungen der Reliefsigillaten sind allerdings individueller und komplizierter aufgebaut. Nicht unterschieden werden kann in Haltern in einen frühen oder späten Bestand. Auch Fundstücke aus dem Wiegel oder aus den Feldlagergräben lassen keine zeitlich Differenzierung zu.

Kaum in nennenswerter Anzahl vertreten sind Becher, Skyphoi oder Schalen. Letztere Form stellt allerdings eine Besonderheit dar. Wahrscheinlich handelt es sich schon um eine zur Schüssel Drag. 29 überleitende Form, deren Aufkommen bisher in den Zeithorizont nach dem Ende Halterns gesetzt wurde.

Die Kartierung der Fundstellen in Oberaden und Haltern läßt keine eindeutigen Besitzergruppen erkennen. In Oberaden liegen zwar die meisten Fundorte in der *via principalis* zwischen *praetorium* und *principia*, doch verweisen auch Funde in den Gassen zwischen den Mannschaftsunterkünften auf Besitzer, die nicht von vornherein dem Offiziersstand zuzuordnen sind. Auffällig ist, daß sich die Becherfunde hauptsächlich im Lagerzentrum konzentrieren, während Kelche aus dem Randbereich des Lagers stammen. Eine Erklärung hierfür kann nicht gegeben werden.

754 Zu berücksichtigen ist auch der Zeitraum der Entwicklung. Er umfaßt maximal 15 Jahre.

Die Verbreitung im Hauptlager von Haltern läßt auf eine Besitzerschaft schließen, die sowohl unter den höheren Chargen als auch unter den einfachen Legionären zu suchen ist. Relativierend wirkt sich aus, daß die Auswertung sich bei vielen Stücken nicht mehr auf eine genaue Befundanalyse stützen kann. Antike Verschleppung einzelner Scherben eines Gefäßes über ein größeres Areal waren zu beobachten (z.B. **HaNr. 57**). Klare Befunde stammen aus den Centurionenquartieren an der nördlichen *via sagularis*.

Die Besonderheit der Fundplätze Oberaden⁷⁵⁵ und Haltern⁷⁵⁶ wird durch die hohen Anteile an Reliefsigillata sowie durch die Eigenproduktion derartiger Gefäße unterstrichen. Die Grabungen im Zentrum des Lagers Oberaden haben in den letzten Jahren neben den *principia* auch ein *praetorium* freigelegt, daß nach seinen Ausmaßen nur auf eine sehr hochgestellte Person hinweisen kann.⁷⁵⁷ In Haltern war ein langfristiger Standort – ein emporium – geplant. Der Versuch mußte durch die Varus-Niederlage aufgegeben werden.

755 Vergleichbare Lager wie Rödgen und Dangstetten haben nur geringe Mengen ergeben.

756 Nur Neuss weist eine größere Funddichte auf. – Die Grabungen in Marktbreit haben bisher noch keine Reliefsigillata gebracht.

757 Die Fundanhäufung verzierter Becher im Lagerzentrum muß nicht unbedingt damit verbunden sein. In Haltern bleibt dieses Areal allerdings praktisch fundleer.

Summary

For various reasons it had become necessary to examine the ornamental Arretine ceramics from Oberaden and Haltern. The last time a find of this type was examined was over 50 years ago (OXÉ, Haltern [1943] and LOESCHKE in: Oberaden II). In the ensuing period a substantial increase in available material was made possible through systematic excavating activity, with the result that it became necessary to review Oxé's and Loeschke's results. For example, it was only recently that the finds of Arretine sigillata at the Neuss and Moers-Asberg sites were reported. These show very close parallels to the items found in the encampments on the Lippe. It has only recently been possible, since VON SCHNURBEIN's publication on the undecorated terra sigillata from Haltern, to perform typological studies and to determine the origin of the items found. Further opportunities for comparison presented themselves in 1988 when the excavations in Anreppen were restarted.

The settlement periods of the encampments at Oberaden (11-8/7 BC) and at Haltern (abandoned 9 AD) are the main criteria used for dating ornamental sigillata; in this case there is also the rare opportunity to compare the series of finds from two Roman encampments, which are separated by a period of only a few years. Because it is not known when the settlement of the main encampment at Haltern began, the ornamental Arretine ceramics could not provide any useful dating information. Although the typological examination revealed variations between the cups found at Oberaden and Haltern, the edge profiles of this type of cup are subject to different development criteria as are comparable non-ornamental cups (p. 35 ff.). The changes within the range of cups at Oberaden and Haltern is striking. The main form found in Oberaden is the beaker, whereas in Haltern this form is almost completely absent.

The first thing that had to be done in the case of the Arretine ware from Oberaden and Haltern was to determine the supplying potters, where they carried out their production, and what proportion of the total amount of production was manufactured by them. Various procedures were used to this end: the optical analysis of the body (p. 7 f.); chemical analysis (p. 15 f.); the epigraphic examination of the potters' signatures (p. 17 f.) and finally a comparative study of the punches used and of their motifs (p. 26 f.; for the punches see chapter IX.6).

The results of these studies are concurrent in that they show the different delivery patterns of the Oberaden and Haltern encampments (the three pieces from Anreppen **AnNr. 1-3** can for this purpose be included in the finds from Haltern). While C. Annius could be established as the main supplier in Oberaden (over 42%; cf. ill. 12), in Haltern it was Cn. Ateius, together with his slaves and freedmen, who enjoyed this priority position (52%; cf. ill.13). Other potteries are comparatively rare.

Arezzo (64%) and very probably Pisa (12%) were established as the places of production of the Oberaden Arretine ceramics (ill. 2). Most of the products to reach Haltern were from Pisa (22.8%; cf. ill.3). Only a small proportion of the goods supplied came from Arezzo. The proportion of relief ceramics from Lyon is surprisingly small (1.2%; cf. **HaNr. 156 and 157**).

There is a causal connection between the high proportion of products from Pisa and the potteries of Cn. Ateius. Cn. Ateius probably began setting up a pottery in Pisa shortly before Drusus' Germanic offensive. Provisionally allocating a beaker from Oberaden (**OaNr. 26**) to an Ateius pottery in Pisa, and taking into account the large amount of these goods supplied to Haltern, there is evidence that the period of production of these potteries was from the end of 1 cent. BC until the beginning of 1 cent. AD.

The stamps provide evidence of numerous potters working at the Ateius workshops (cf. ill. 4). These comprised slaves on the one hand and freedmen on the other. A precise picture of the internal structure of the enterprise cannot be gained until the finds from the potteries in Arezzo and Pisa are examined.

By producing catalogue lists of the potters from the various Ateius workshops (**HaNr. 37-68** and **KatNr. 302-433**) and maps of the locations of the finds (maps 2-19) it was possible to deduce the trade routes. It

could be shown that the ornamental Arretine ceramics of Ateius were mainly used in a military context. It is possible that the trade in these items was controlled, or at least heavily influenced, by the military.

Mapping the finds in the plans of the military camps of Oberaden and Haltern (maps 1-3) provided the first opportunity to gain information on the customers within the camps. As Arretine ceramics are classed as luxury items it was expected that the finds would be located in those areas of the camps where the higher ranking officers lived (eg the camp centre and the tribune residences). This distribution could be verified in the Oberaden camp, whereas the picture in Haltern was different. Here the centre of the camp provided almost no finds whereas much Arretine ware could be found in the barracks.

A small number of items provide evidence of relief ceramic production in Haltern itself (**ImNr. 1-9**). It is certain that this was an attempt at the independent production of more sophisticated ceramics.

Altogether, on account of their usefulness for dating purposes, their allocation to potters and places of production, their enabling the deduction of trade relations and customers, the ornamental terra sigillata from Oberaden and Haltern provide a sound basis for further research, something which would be especially desirable in the case of Arezzo and Pisa, these being the places of production.

Translation: Richard Brightbart

Résumé

Une révision de la céramique arétine ornée trouvée à Oberaden et à Haltern était devenue nécessaire pour plusieurs raisons. Les derniers travaux sur ce sujet dataient déjà de plus de 50 ans (OXÉ, Haltern [1943] et LOESCHCKE in: Oberaden II). Entre-temps les fouilles systématiques avait élargi considérablement l'ensemble des données de sorte qu'un contrôle des résultats obtenus par OXÉ et LOESCHCKE paraissait indispensable, surtout depuis la publication récente des sigillées arétines des sites de Neuss et Moers-Asberg, lesquelles présentent de grandes affinités avec le matériel trouvé dans les camps de la vallée de la Lippe. Les analyses typologiques et d'identification de provenance, enfin, étaient possibles depuis la parution des travaux de VON SCHNURBEIN sur la sigillée non décorée de Haltern. La reprise des fouilles à Anreppen, en 1988, apportait par ailleurs de nouvelles possibilités de comparaison.

La durée d'occupation des camps d'Oberaden (11-8/7 av. J.-C.) et de Haltern (abandon en 9 ap. J.-C.) constituent la base de toute datation d'arétine ornée; d'autant plus qu'il existe ici la rare possibilité de comparer les séries découvertes dans deux camps qui ne sont séparés que par quelques années. Le début, toujours inconnu, du camp principal de Haltern n'a pas pu être fixé à l'aide de l'arétine ornée. Les études typologiques ont certes mis en évidence des différences entre les calices d'Oberaden et ceux de Haltern mais l'évolution des profils d'ouverture des calices ne correspond pas à celle des tasses non décorées (p. 33 sq.). Tout à fait remarquable est le changement qui s'est produit entre les échantillonnages typologiques d'Oberaden et de Haltern. Les gobelets dominent à Oberaden et sont pratiquement absents à Haltern.

L'arétine d'Oberaden et de Haltern a d'abord été examinée du point de vue des potiers fournisseurs, de leurs lieux de production et de la proportion de leur vaisselle par rapport à l'ensemble de l'arétine. Pour ce faire on a eu recours à plusieurs procédés: l'analyse optique de la pâte (p. 7 sq.), l'analyse chimique (p. 15 sq.) ainsi que les études épigraphique pour les signatures de potiers (p. 17 sq.) et comparative pour les poinçons et leurs motifs décoratifs (p. 26 sq.; cf. chapitre IX.6 pour les poinçons.).

Ces diverses approches montrent de façon unanime que les camps d'Oberaden et de Haltern n'ont pas eu les mêmes fournisseurs et que les tessons d'Anreppen **AnNr. 1-3** sont apparentés à ceux de Haltern. Alors qu'à Oberaden C. Annius se révèle avoir été le fournisseur principal (plus de 42 %; cf. fig. 12), à Haltern ce sont Cn. Ateius, ses esclaves et ses affranchis qui dominent (52 %; cf. fig. 13). Les autres officines sont attestées beaucoup plus rarement.

Les centres de production de l'arétine d'Oberaden furent surtout Arezzo (64 %) et très probablement Pise (12 %; cf. fig. 2). La vaisselle arrivant à Haltern provenait plutôt de Pise (22,8 %; cf. fig. 3), et beaucoup moins d'Arezzo (15,2 %). Surprenante est l'insignifiance quantitative de la céramique à décor en relief originaire de Lyon (1,2 %; cf. **HaNr. 156** et **157**).

L'importance de la production pisane est liée aux ateliers de Cn. Ateius. Celui-ci semble avoir débuté par l'ouverture d'une entreprise à Pise peu avant l'offensive de Drusus en Germanie. L'attribution probable d'un gobelet d'Oberaden (**OaNr. 26**) à un atelier pisan d'Ateius et l'importance de cette marchandise constatée à Haltern prouvent qu'elle fut produite dans ces officines de la fin du Ier siècle av. J.-C. au début du Ier siècle après J.-C.

Grâce aux estampilles, on a pu attester pour les ateliers d'Ateius un grand nombre de potiers (cf. fig. 4). Il s'agit aussi bien d'esclaves que d'affranchis. Une image précise des structures internes de l'entreprise ne pourra pourtant être atteinte que par l'étude du matériel trouvé dans les poteries d'Arezzo et de Pise.

La saisie de toutes traces des potiers des diverses ateliers d'Ateius (**HaNr. 37-68** et **KatNr. 302-433**) et la cartographie de leurs lieux de découverte (cartes 2-19) nous ont permis d'esquisser le réseau de commercialisation. On a pu noter à cette occasion que l'arétine ornée d'Ateius apparaissait surtout en contexte militaire. L'armée en a probablement dirigé ou au moins fortement influencé le commerce.

La répartition des tessons à l'intérieur des camps d'Oberaden et de Haltern (plans 1-3) fournit pour la première fois des renseignements sur la personnalité des acheteurs à l'intérieur d'un camp. L'arétine étant à considérer comme une vaisselle de luxe, on pouvait s'attendre à en trouver les traces dans les parties du camp réservées aux hautes charges (centre du camp et maisons des tribuns, p. ex.). Pourtant, si cette répartition est bien confirmée à Oberaden, cela n'est pas le cas à Haltern. Le centre de ce camp reste en effet presque vide et l'arétine s'y trouve aussi dans les casernes.

A Haltern même, la production de céramique à décor en relief est prouvée par quelques pièces (**ImNr. 1-9**). Mais cette auto-production de vaisselle de prix ne resta certainement que tentative.

De bonnes conditions de datation, l'identification des potiers ou des lieux de productions, la mise en évidence des relations commerciales et de la catégorie des acheteurs, tout cela fait de la céramique sigillée trouvée à Oberaden et à Haltern une base solide à partir de laquelle de nouvelles recherches pourraient être entreprises, comme celles, si souhaitables, sur les centres de production d'Arezzo et de Pise.

Traduction: Daniel Bérenger

Riassunto

Una nuova approfondita analisi del materiale aretino decorato proveniente da Oberaden e Haltern si era resa necessaria per diversi motivi. Gli ultimi esami condotti su questo genere di reperti risalivano addirittura a più di 50 anni fa (OXÉ, Haltern [1943] e LOESCHCKE in Oberaden II). Nel periodo successivo il materiale stesso poté essere considerevolmente ampliato grazie a lavori di scavo sistematici, cosicché una revisione delle conclusioni a cui erano giunti OXÉ e LOESCHCKE era divenuta irrinunciabile. Recentemente inoltre sono stati pubblicati i pezzi aretini (Terra-sigillata) provenienti da Neuss e Moers-Asberg, i quali rivelano diretti parallelismi con i reperti provenienti dagli insediamenti sul fiume Lippe. Ricerche di carattere tipologico o volte a determinare il luogo di provenienza poterono essere intraprese ultimamente da VON SCHNURBEIN a partire dalla pubblicazione della Terra sigillata senza decorazioni proveniente da Haltern. La ripresa degli scavi ad Anreppen nell'anno 1988 ha infine offerto nuove possibilità di confronto.

Il lasso di tempo in cui sono documentati gli insediamenti di Oberaden (11-8/7 a. C.) e di Haltern (abbandonato nel 9 d. C.) fornisce le colonne portanti per la datazione dei pezzi aretini decorati; qui si ha inoltre la rara possibilità di poter confrontare tra loro le serie di reperti di due insediamenti distanti nel tempo l'uno dall'altro solo pochi anni. Per quanto concerne la datazione dell'insediamento principale di Haltern, il cui inizio è ignoto, i pezzi aretini decorati non hanno potuto fornire alcun punto di riferimento preciso. E' vero che le indagini tipologiche hanno fatto emergere delle differenze tra i calici di Oberaden e quelli di Haltern, però i contorni dei calici sottostanno ad altri criteri di sviluppo rispetto alle tazze senza motivi ornamentali che si possono utilizzare per il confronto (p. 33 ss.). Quello che colpisce è il cambiamento nella gamma tipologica tra Oberaden e Haltern. Le forme a calice predominano a Oberaden, mentre ad Haltern mancano praticamente del tutto.

Riguardo ai pezzi aretini di Oberaden e Haltern si doveva innanzitutto procedere all'identificazione dei vasi forniti, del loro luogo di produzione e della percentuale da essi occupata nel fondo complessivo degli aretini. Per queste ricerche sono stati utilizzati diversi metodi: l'analisi ottica dei frammenti (p. 7 ss.); l'analisi chimica (p. 15 ss.); la ricerca epigrafica delle sigle presenti sui vasi (p. 17 ss.) e infine un'indagine comparativa dei bulini utilizzati e dei loro motivi (p. 26 ss; sui bulini cfr. il capitolo IX.6).

I risultati di queste ricerche hanno mostrato concordemente una fornitura distinta per gli insediamenti di Oberaden e Haltern (i tre pezzi provenienti da Anreppen **AnNr. 1-3** si possono invece assegnare al fondo di Haltern). A Oberaden C. Annius è risultato essere il fornitore principale (oltre il 42%; cfr. figura 12), mentre ad Haltern il primato spetta a Cn. Ateius insieme con i suoi schiavi e liberti (52%; cfr. figura 13). Al confronto con queste, altre officine di ceramica compaiono raramente.

Come luoghi di produzione dei pezzi aretini di Oberaden sono stati individuati Arezzo (64%) e molto verosimilmente Pisa (12%; cfr. fig. 2). Ad Haltern arrivarono soprattutto prodotti di Pisa (22,8%; cfr. fig. 3). La parte di Arezzo nella fornitura è limitata (15,2%). Sorprendentemente bassa è la percentuale della ceramica a rilievi proveniente da Lione (1,2%; cfr. **HaNr.156 e 157**).

L'alta percentuale dei prodotti pisani è dovuta alle fabbriche di ceramica di Cn. Ateius. Molto probabilmente Cn. Ateius cominciò l'attività di uno stabilimento a Pisa poco prima dell'offensiva di Druso contro i Germani. Attraverso l'attribuzione (peraltro con qualche riserva) di un calice di Oberaden (**OaNr. 26**) a un'officina di Ateius in Pisa e grazie alla fornitura di tali prodotti soprattutto ad Haltern, è possibile documentare il periodo di produzione di queste officine di ceramica dalla fine del I sec. a. C. fino all'inizio del I sec. d. C.

Sulla base dei formulari presenti nei marchi è stato possibile individuare numerosi vasai delle officine di Ateius (cfr. fig. 4). Si tratta da un lato di schiavi, dall'altro di liberti. Un quadro preciso delle strutture interne alle officine, tuttavia, potrà essere fornito solo dopo un'analisi del materiale delle officine di ceramica in Arezzo e Pisa.

La catalogazione dei vasi dalle diverse officine di Ateius (**HaNr. 37-68** e **KatNr. 302-433**) assieme ad una rappresentazione cartografica dei luoghi di ritrovamento (carte 2-19) ha consentito di tracciare un quadro delle rotte di commercio. A tal proposito è emerso che i pezzi aretini decorati provengono principalmente da ambienti militari. E' possibile che il commercio fosse diretto dall'esercito o quantomeno da esso fortemente influenzato.

Le carte realizzate in base ai ritrovamenti negli insediamenti di Oberhaden e di Haltern hanno offerto per la prima volta la possibilità di raccogliere informazioni sugli acquirenti all'interno di un insediamento. Dato che la ceramica aretina deve essere catalogata come oggetto di lusso, ci si potevano aspettare luoghi di ritrovamento all'interno dell'insediamento, là dove abitavano le persone più ragguardevoli (ad esempio al centro del sito o nelle case dei tribuni). Questa suddivisione del materiale ha trovato conferma nell'insediamento di Oberaden, mentre Haltern ha presentato un quadro differente. Là il centro dell'insediamento è rimasto piuttosto privo di ritrovamenti e la ceramica aretina è stata trovata anche nelle caserme.

La produzione di ceramica a rilievi in Haltern stessa è documentata da pochi pezzi (**ImNr. 1-9**). Si tratta con sicurezza di un tentativo di produzione di ceramica di qualità superiore *in loco*.

Nel complesso la Terra-sigillata proveniente da Oberaden e da Haltern, grazie alle buone possibilità di datazione, all'attribuzione a vasai e a precisi luoghi di produzione, così come per l'accertamento delle relazioni commerciali e degli acquirenti, offre una buona base per ulteriori ricerche, che sarebbero auspicabili soprattutto per i luoghi di produzione Arezzo e Pisa.

Traduzione: Patrizia Carmassi